Curriculum für das Fach Religionslehre – Klasse 7/8

Übersicht

Titel	**Titel Bildungsplan ev. und kath.**	**Zentrale Inhalte Bildungsplan**
Klasse 7		
Propheten	Kann es Gerechtigkeit geben? (ev.)	Was ist Gerechtigkeit? An welchen Normen sollen wir uns orientieren? Gelten Normen für alle? Warum soll ich sie einhalten?
	Tu was! – Prophetie (kath.)	*Die Parallelen zwischen biblischen Texten und zeitgenössischem Material machen die Relevanz des christlichen Auftrags deutlich, verschweigen aber nicht, dass der Einsatz für Gerechtigkeit auch Nachteile für den Handelnden mit sich bringen kann. Als Beitrag zur Identitätsbildung werden besonders Empathie, Gerechtigkeitsempfinden und die Bereitschaft, sich gesellschaftlich zu engagieren, angestrebt.*
Tansania	*Schulcurriculum*	In Zusammenarbeit mit der Tansania-AG
Wer bin ich? / Sucht	Wer ich bin und was mir wichtig ist (ev.)	Wer bin ich? Was bedeutet mir die Gruppe? Wie komme ich mit anderen Menschen zurecht? Wer will ich einmal werden?
	Wer bin ich und wer bist du? (kath.)	*Wer bin ich? Wohin soll mein Lebensweg führen? Was bedeutet mir die Gemeinschaft mit den anderen? In der vorliegenden Unterrichtseinheit wird die Identitätsbildung, die Jugendliche gewöhnlich aus der Ich-Perspektive betrachten, im Kontext der Begegnung mit dem Nächsten entfaltet. Das Gleichnis Jesu aus Lk 10,25–37 kann dabei als Orientierung dienen. Es beantwortet die Frage, wer ich bin, damit, wer ich für meinen Mitmenschen bin. Wer ich für den Mitmenschen bin, entscheide dabei nicht ich allein.*
Wunder	Jesus von Nazareth. Wie Wunder wirken?! (ev.)	Was hat Jesus getan? Welche Möglichkeiten eröffnet das für Menschen?
	Eine Zumutung – dieser Jesus (kath.)	*In dieser UE sollen die Kenntnisse über den Mann aus Nazareth in zentralen Punkten erweitert und vertieft werden. Dabei liegt der Fokus auf den Aspekten der Botschaft und des Handelns Jesu, die zum Umdenken und zur Veränderung der Beziehungen zwischen den Menschen herausfordern.*
Reformation	Auf was vertraue ich? Reformation (ev.)	Was bin ich wert? Wie gehe ich mit Niederlagen um? Was macht mich stark? Worauf kann ich vertrauen? Bezug zur Reformation.
	Kirche hat viele Gesichter – Schwerpunkt Reformation (Kath.)	*Ein unterrichtlicher Schwerpunkt ist das Anliegen Martin Luthers, das zur Reformation geführt hat und in einen Kontext mit anderen Reformansätzen in der Kirchengeschichte gestellt wird.*
Kath. RU: Kirche	*Kirche hat viele Gesichter – Schwerpunkt: Kloster, Liturgie, Kirchenbau*	*Auf dem Hintergrund einer eher skeptischen Haltung der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Kirche setzt sich diese UE zum Ziel, den Anfang der Kirche und andere geschichtliche Stationen sowie Beispiele für das Wirken der Kirche in der heutigen Gesellschaft darzustellen.*

Klasse 8		
Islam	Was andere glauben (ev.)	Warum wird in den Religionen gefeiert? Was bedeutet das: „ Heilige Schriften “? Welche Bedeutung haben die jeweiligen Heiligen Schriften und religiöser Handlungen?
	Das Fremde und das Eigene (Kath.)	*Die Unterrichtssequenz will auf diese Entwicklung eingehen, indem sie bewusst macht, was „Fremdsein“ bedeutet und wie es sich zu eigenen Einstellungen und Überzeugungen verhält. Letztlich zielt der Unterricht darauf, dem Fremden nicht ängstlich zu begegnen, sondern es zu verstehen und mit ihm umgehen zu lernen. Insbesondere im Verhältnis der Religionen zueinander ist interreligiöses Lernen und der damit verbundene wertschätzende Umgang miteinander ein wichtiges didaktisches Ziel.*
Kirche	Ich bin so frei (ev.)	*Die Unterrichtssequenz thematisiert elementare Merkmale, kulturelle Kennzeichen und Gestalten evangelischen Christentums. Ausgangspunkt ist dabei die gegenwärtig durchaus strittige Kontur des „typisch Evangelischen“ in einer säkularen, religionspluralen Welt.*
	Kirche hat viele Gesichter (kath.)	*[…] setzt sich diese UE zum Ziel, […]Beispiele für das Wirken der Kirche in der heutigen Gesellschaft darzustellen. Dass Kirche heute einen Verkündigungs- und einen diakonischen Auftrag hat und welche Möglichkeiten des Engagements dabei Jugendliche haben können, beschließt den Themenkomplex.*
Caritas/Diakonie	*Schulcurriculum*	Besuch von Einrichtungen von Caritas und Diakonie im Rhein-Neckar-Raum

Religionslehre – Klasse 7

1. Propheten: Kann es Gerechtigkeit geben? (ev.) / Tu was! – Prophetie (kath.) / Tansania (Schulcurriculum)

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht,
Ev. Bildungsplan		**Gerufen werden** *Wie reagiere ich, wenn ich gerufen werde?* *Jeremia wird gerufen* Jeremia hört hin, schaut hin, geht hin, er reagiert auf seine Berufung mit Leib und Seele. **Was kennzeichnet prophetische Menschen?** **Sich einmischen?** In welchen Situationen bin ich aufgefordert mich einzumischen? Nach welchen Kriterien entscheide ich, ob ich mich einmische oder nicht? **Amos – ein Prophet, der sich einmischt** - Soziale Gerechtigkeit als ein wesentliches Anliegen der Propheten - Ziel der Kritik, sozialer Friede, Gemeinschaftsverpflichtung und Gerechtigkeit - Braucht es Propheten? - Kennzeichen von Propheten? - Motivation von Propheten?
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungfähigkeit 1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 2. religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben 4. in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren **2.2 Deutungsfähigkeit** 3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen 4. den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen **2.5 Gestaltungsfähigkeit** 3. angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren	**3.2.2 Mensch** (3) Ursachen von Konflikten analysieren und Perspektiven für konstruktive Lösungen aufzeigen (1) Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen **3.2.5 Jesus Christus** (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten **3.2.3 Bibel** (2) Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen **3.2.6 Kirche und Kirchen** (3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)	

Kath. Bildungsplan		
2.1 Wahrnehmen und Darstellen 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben 2. Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 4. ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft […] erkennen **2.2 Deuten** 3. in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und […] darstellen 4. biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen **2.3 Urteilen** 1. die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen 6. Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden 7. Herausforderungen beziehungsweise Antinomien sittlichen Handelns wahrnehmen, im Kontext ihrer eigenen Biografie reflektieren und in Beziehung zu kirchlichem Glauben und Leben setzen **2.4 Kommunizieren** 1. Kriterien für einen konstruktiven Dialog entwickeln und in dialogischen Situationen berücksichtigen	**3.2.1 Mensch** (3) an biblischen Texten erläutern, dass Menschen nach christlicher Auffassung zur Freiheit und Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen berufen sind (zum Beispiel Ex 20,2.15.16; Lk 10,25–27) **3.2.2 Welt und Verantwortung** (1) an einem regionalen Beispiel entfalten, wie menschliches Handeln Natur und Umwelt schädigen kann und deshalb ethisch zu befragen ist (2) ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus, Arm und Reich) (3) die Botschaft eines Propheten (zum Beispiel Amos, Micha) unter Berücksichtigung des Dekalogs sachgemäß und aktualisierend erläutern (4) an einem Beispiel herausarbeiten, wie kirchliche Stellungnahmen auf aktuelle ethische Herausforderungen eingehen (zum Beispiel bei der Frage nach Gerechtigkeit, nach dem Umgang mit Ressourcen, mit Eigentum, mit Medien) (6) sich am Modell des Fairen Handels mit christlich begründeter Verantwortung für die Eine Welt auseinandersetzen **3.2.3 Bibel** (2) erläutern, wie Menschen eigene Befreiungserfahrungen auf die Exodusüberlieferung beziehen (zum Beispiel Gospels, Montagsdemonstrationen, aktuelle Befreiungsbewegungen) (5) an einem Beispiel erläutern, dass biblische Texte einen Lebensbezug haben (zum Beispiel Mt 6,19–21; Mt 6,25–34) **3.2.4 Gott** (3) Vorstellungen von Gott, die von Propheten und von Jesus überliefert sind, erläutern (zum Beispiel Jes 43,1–7; Hos 11,1–9; Mt 6,5–15)	- Kritische Auseinandersetzung mit gegenwärtigen „Heilsversprechen“ und „Unheilsankündigungen“ **Unrechtssituationen heute** **Tansania: An Beispiel/en Engagement für soziale Gerechtigkeit kennenlernen und diskutieren** Zusammenarbeit mit Tansania-AG

2. eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen […] begründet vertreten 4. die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern	**3.2.5 Jesus Christus** (6) an einer Biografie analysieren, welche Konsequenzen der Anspruch Jesu für ein Leben haben kann (zum Beispiel an der Biografie von Sofie Scholl oder Willi Graf, Oscar Romero, Erwin Kräutler, Ruth Pfau, an Biografien von „local heroes“)	

2. Wer bin ich? / Sucht: Wer ich bin und was mir wichtig ist (ev.) / Wer bin ich und wer bist Du? (kath.)

Wer bin ich? Was bedeutet mir die Gruppe? Wie komme ich mit anderen Menschen zurecht? Wer will ich einmal werden?

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht, (Schulcurriculum)
Ev. Bildungsplan		**Wer bin ich?** - Was mich stark macht und was mir wichtig ist - Wie bin ich zu der/die geworden, die/ der ich bin (Faktoren für Entwicklung und Identitätsbildung) - Wie ich mich selber sehe und wie andere mich sehen.(Selbstbild und Fremdwahrnehmung). - Wer möchte ich sein / werden? (Selbstdarstellung bzw. - inszenierung) - Wer bin ich – einmal so und dann wieder anders? An Beispielen die **Bedeutung und Funktion von Rollen**, die sie in unterschiedlichen Kontexten einnehmen in ihrer **Vielfalt** herausarbeiten (z.B. Familie, Schule, Peergroup, Sportverein, ..) - Warum braucht es Vorbilder / Antihelden? - Wo schränken Vorbilder/Idole / Antihelden ein? (Eigenschaften und Merkmale von Vorbildern /Idolen herausarbeiten **Sucht**
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungfähigkeit 1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 2. religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.3 Urteilsfähigkeit** 1. deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen 5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten **2.4 Dialogfähigkeit** 1. sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen	**3.2.1 Mensch** (1) sich mit Fragen nach Identität, Selbstbild, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibung im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen **3.2.2 Welt und Verantwortung** (1) Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen **3.2.5 Jesus Christus** (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten **3.2.3 Bibel** (2) Zusammenhänge zwischen prophetischem Wirken und Gerechtigkeit aufzeigen **3.2.6 Kirche und Kirchen**	

	(3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)		
Kath. Bildungsplan			
2.1 Wahrnehmen und darstellen (1) die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben (2) Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen (4) ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft [...] erkennen **2.2 Deuten** (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und [...] darstellen (4) biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen (5) religiöse Ausdrucksformen analysieren und als Ausdruck existenzieller Erfahrungen deuten **2.4 Kommunizieren** (4) die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.5 Gestalten** (2) typische Sprachformen der Bibel [...] transformieren	**3.2.1 Mensch** (1) an Beispielen aus ihrer Lebenswelt darstellen, dass die Auseinandersetzung mit Werten und Normen, Autorität und Gehorsam zur Mündigkeit beiträgt (2) zeigen, dass zum Erwachsenwerden ein verantwortlicher Umgang mit Freiheit gehört (3) an biblischen Texten erläutern, dass Menschen nach christlicher Auffassung zur Freiheit und Verantwortung gegenüber Gott und den Mitmenschen berufen sind (zum Beispiel Ex 20,2.15.16; Lk 10,25–27) **3.2.3 Bibel** (4) an biblischen Texten aufzeigen, dass sie irritieren, erstaunen und provozieren (zum Beispiel Lev 19,18; Mt 5,38–42; Mk 10,17–22; Lk 10,25–37) **3.2.5 Jesus Christus** (4) an Beispielen herausarbeiten, dass Jesus zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel Mt 5,21-26; Mt 6,9-13; Mt 9,9–13; Mk 1,14f.; Lk 10,25-37; Joh 7,53-8,11) (5) an einem Beispiel herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt		

(3) Aspekten des christlichen Glaubens [...] kreativ Ausdruck verleihen			

3. Wunder: Jesus von Nazareth: Wie Wunder wirken?! (ev.) / Eine Zumutung – dieser Jesus (kath.)

Die Unterrrichtssequenz durchdenkt die Fragen: Was hat Jesus getan? Welche Möglichkeiten eröffnet das für Menschen?

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht,
Ev. Bildungsplan		**Perspektiven auf Jesus/Verschiedene Vorstellungen von Jesus** **Muss alles so bleiben, wie es ist? Geschichten, die neue Perspektiven eröffnen/Reich Gottes** Gleichnisse im Zusammenhang von Jesu Verkündigung der Herrschaft Gottes („schon und noch nicht“) Herausfordernd und provozierend Leitfrage: Woran zeigt sich, dass Jesus mit seinen Worten und seinem Handeln eine „Zumutung“ darstellt? **Sind Jesu Wunder „Zauberei“?** Wunderverständnis der Schülerinnen und Schüler aufgreifen Was geschieht bei der Heilung des Gelähmten? Unterschiedliche Dimensionen der Erzählung herausarbeiten Was verändert sich durch Jesu Eingreifen für den Gelähmten? **Sich an Jesus orientieren** Leitfrage: Zu welcher Lebensgestaltung kann es führen, wenn man sich an Jesus orientiert?
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungfähigkeit 3. grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Ritten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiede-nen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen **2.2 Deutungsfähigkeit** 3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen 4. den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen	**3.2.5 Jesus Christus** (1) Hoffnungsaspekte neutestamentlicher Wundererzählungen und Gleichnisse herausarbeiten **3.2.6 Kirche und Kirchen** (3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)	
Kath. Bildungsplan		
2.1 Wahrnehmen und darstellen (3) religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen (5) aus ausgewählten Quellen, Texten, Medien Informationen erheben, die eine Deutung religiöser Sachverhalte ermöglichen **2.2 Deuten** (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf	**3.2.5 Jesus Christus** (1) untersuchen, welche Vorstellungen von Jesus in der Alltags- und Jugendkultur zu finden sind (zum Beispiel in der Popmusik, im Sport) (2) erklären, wie Jesusvorstellungen Jugendlicher beeinflusst werden (zum Beispiel durch Personen, durch Religionsunterricht, durch Medien wie Kinderbibeln oder Jesusfilme)	

menschliche Grundfragen entdecken und […] darstellen (4) biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen **2.3 Urteilen** (1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen **2.4 Kommunizieren** (2) eigene Vorstellungen zu religiösen und ethischen Fragen […] begründet vertreten (3) erworbenes Wissen zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären	(3) ausgehend von Mk 12,28-34 erläutern, dass Jesus im jüdischen Glauben verwurzelt war (4) an Beispielen herausarbeiten, dass Jesus zum Umdenken und zu verändertem Handeln herausforderte (zum Beispiel Mt 5,21-26; Mt 6,9-13; Mt 9,9-13; Mk 1,14f.; Lk 10,25-37; Joh 7,53-8,11) (5) an einem Beispiel herausarbeiten, dass das Reich Gottes schon hier und jetzt mit dem konkreten Verhalten von Menschen beginnt **(**6) an einer Biografie analysieren, welche Konsequenzen der Anspruch Jesu für ein Leben haben kann (zum Beispiel an der Biografie von Sophie Scholl oder Willi Graf, von Oscar Romero, Erwin Kräutler, Ruth Pfau, an Biografien von local heroes)		

4. Reformation: Auf was vertraue ich? – Reformation (ev.) / Kirche hat viele Gesichter (kath.)

Was bin ich wert? Wie gehe ich mit Niederlagen um? Was macht mich stark? Worauf kann ich vertrauen? Bezug zur Reformation.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht,
Ev. Bildungsplan		
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungfähigkeit 1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens auf-brechen 2. religiöse Phänomene und Fragestellungen in ihrem Lebensumfeld wahrnehmen und sie beschreiben **2.3. Urteilsfähigkeit** 1. deskriptive und normative Aussagen unterscheiden und sich mit ihrem Anspruch auseinandersetzen 5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten **2.4 Dialogfähigkeit** 1. sich auf die Perspektive eines anderen einlassen und sie in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen	**3.2.1 Mensch** (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten **3.2.2 Welt und Verantwortung** (2) anhand von Fallbeispielen die Aufgaben des Gewissens analysieren **3.2.4 Gott** (1) Konsequenzen aus der reformatorischen Betonung des gnädigen Gottes (zum Beispiel Menschenbild Erlösung, Kritik am Ablass) ziehen **3.2.3 Bibel** (2) die Bedeutung der Bibel für reformatorisches Selbstverständnis erläutern **3.2.4 Gott** (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi, Luther, Katharina von Bora, Friedrich von Bodelschwingh, Albert Schweitzer, Martin	**Leistung**: Was bin ich wert? Wie gehe ich mit Versagen und Niederlagen um? - Heutige Felder des Versagens und der Niederlage im Vergleich zu Luthers „Niederlage“. Welche Erfahrungen machen mich stark? Perspektiven stärkender Glaubenserfahrungen aus der Bibel und Luthers Geschichte für heute **Martin Luther – auf dem Weg zur Reformation** Leitfrage: Was ist das ursprüngliche Anliegen Martin Luthers? Lässt es sich mit einem anderen innerkirchlichen Reformansatz vergleichen? – Biografische, theologische und historische Hintergründe: Gewitternacht und Folgen, Angst vor dem Tod und dem Gericht Gottes, Ablasshandel, Turmerlebnis und neue Theologie (Röm 1,17 und 95 Thesen)

	Luther King, Elisabeth von Thadden, Desmond Tutu, Local Heroes) untersuchen **3.2.6 Kirche und Kirchen** (1) Anliegen der Reformation (zum Beispiel an ausgewählten Stationen ihrer Geschichte erläutern (2) lokalgeschichtliche Aspekte der Reformation aufzeigen	– Luthers verändertes Gottesbild und dessen Folgen für sein Leben, sein Bild vom Menschen und sein Verständnis von Kirche – Reichstag zu Worms 1521: Zentrale Streitpunkte? Gegenspieler von Luther? Position Luthers? – Die Stimme des Gewissens: „Hier stehe ich und kann nicht anders!“ Wahrhaftigkeit und Mut zum eigenen Handeln – Grundgedanken der Reformation: sola scriptura, sola gratia, sola fide, solus Christus
Kath. Bildungsplan		
2.1 Wahrnehmen und darstellen (3) religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2 Deuten** (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und […] darstellen (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen **2.3 Urteilen** (1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen (2) Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren (5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten	(2) das Anliegen des Reformators Martin Luther mit einem weiteren innerkirchlichen Reformansatz vergleichen (zum Beispiel Franz von Assisi, Johannes XXIII.)	

Kath. RU: Kirche hat viele Gesichter (kath.)

Auf dem Hintergrund einer eher skeptischen Haltung der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Kirche setzt sich diese UE zum Ziel, den Anfang der Kirche und andere geschichtliche Stationen sowie Beispiele für das Wirken der Kirche in der heutigen Gesellschaft darzustellenDass Kirche heute einen Verkündigungs- und einen diakonischen Auftrag hat und welche Möglichkeiten des Engagements dabei Jugendliche haben können, beschließt den Themenkomplex.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht, (Schulcurriculum)
2.1 Wahrnehmen und darstellen (3) religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2 Deuten** (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und […] darstellen (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen **2.3 Urteilen** (1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen (2) Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren (5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten	**3.2.6 Kirche** (1) an einem regionalen Beispiel die Bedeutung des Klosterlebens für die Entwicklung der europäischen Kultur herausarbeiten (3) anhand eines Beispiels herausarbeiten, wie das Wachsen der jungen Kirche als Wirken des Heiligen Geistes verstanden werden kann (zum Beispiel Pfingsthymnus GL 342; Pfingstsequenz GL 344; Apg 2,1-13; Apg 2,37-47; Lieder) (6) Elemente eines jugendgemäßen Gottesdienstes entwerfen	**Kirche – ein Auslaufmodell?** Austausch über Erfahrungen mit der Kirche; Image der Kirche in der Öffentlichkeit, in den Medien; Positive – negative Bewertungen **Klosterleben – ein Leben hinter Mauern?** Leitfrage: Welchen Anteil haben die Klöster für die Entwicklung der Kultur in Europa? Klosterleben – ein völlig (welt)fremdes Lebensmodell? Unser Vorwissen über Klöster Blick zurück: Klosteranlagen im Mittelalter Klosterleben heute Wer tritt heute noch in ein Kloster ein? Argumente für und gegen einen Eintritt ins Kloster damals und heute. **Kirche am Anfang - vom Geist Gottes inspiriert** Leitfrage: Worauf gründen die Anfänge der Kirche? Wie ist die Gemeinschaft der Gläubigen durch den Hl. Geist bestimmt? **Liturgie/Kirchenjahr** Ablauf der Eucharistiefeier, Osternacht, Triduum Paschale **Kirchenbau** Kirchenbaustile, liturgische Orte

Religionslehre – Klasse 8

1. Islam: Was andere glauben (ev.) / Das Fremde und das Eigene (kath.)

Ausgehend von Festtagen und Festzeiten (religionsvergleichend) werden mit dem Schwerpunkt Islam vor allem Entstehung, Gestalt, und Gebrauch des Korans thematisiert. Das Leben Mohammed wird ebenfalls durch Rückbezug auf seine Bedeutung als Empfänger und Übermittler des Korans in den Blick genommen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht,
Ev. Bildungsplan		– Exemplarisch Festtage und Festzeiten in Christentum, Judentum und Islam miteinander vergleichen: – Der Lebensweg Mohammeds und der Koran – Welchen inneren Motivationen führen zu Einhaltung der „fünf Säulen“? – Nicht nur Mohammed; oder Islam Ist nicht gleich Islam. – Auseinandersetzung mit gängigen (Vor-)Urteilen zur eigenen Positionierung – Warum werden Judentum, Christentum und Islam „abrahamitische“ Religionen genannt?
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungfähigkeit 3. grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen **2.2. Deutungsfähigkeit** 3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen **2.4 Dialogfähigkeit** 3. sich aus der Perspektive des christlichen Glaubens mit anderen religiösen und nichtreligiösen Überzeugungen auseinandersetzen 2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren	**3.2.7 Religionen und Weltanschauungen** (2) Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Christentum, Islam und Judentum erläutern (zum Beispiel Heilige Schriften, Gebäude, Überzeugungen, Feste, Bräuche) **3.2.3 Bibel** (3) Unterschiede des Gebrauchs von Heiligen Schriften in den monotheistischen Religionen (Christentum, Judentum und Islam) entfalten. **3.2 5 Jesus Christus** (3) die Darstellung Jesu im Koran mit biblischen Quellen ver-gleichen **3.2.7 Religionen und Weltanschauungen** (1) Wurzeln und Ausprägungen des Islam erläutern (zum Beispiel Bedeutung Mohammeds, Koran. […] Glaubensgrundsätze]	

	(3) Kriterien für einen Dia-log zwischen Angehörigen verschiedener Religionen formulieren.		
Kath. Bildungsplan			
Wahrnehmen und darstellen (1) die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben (4) ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern erkennen **2.2 Deuten** (2) ausgewählte Fachbegriffe und Glaubensaussagen sowie fachspezifische Methoden verstehen (4) biblische, lehramtliche, theologische und andere Zeugnisse christlichen Glaubens methodisch angemessen erschließen (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen **2.3 Urteilen** (1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen (2) Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren (3) lebensfördernde und lebensfeindliche Formen von Religion unterscheiden (4) Zweifel und Kritik an Religion prüfen (5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten **2.4 Kommunizieren** (1) eigene Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen beschreiben und erläutern (2) sich in Gedanken, Gefühle, Sicht- und Verhaltensweisen anderer hineinversetzen und dadurch die eigene Perspektive erweitern (3) erworbene Kenntnisse zu religiösen und ethischen Fragen verständlich erklären und im Dialog argumentativ verwenden	**3.2.7 Religionen und Weltanschauungen** (3) wesentliche Glaubensaussagen der abrahamitischen Religionen darstellen (zum Beispiel Vorstellungen von Gott, von der Bestimmung des Menschen, von Freiheit und Schicksal) (4) an einem Beispiel erläutern, wie die abrahamitischen Religionen persönliche Identität und sinnstiftende Glaubensgemeinschaft ermöglichen (5) zeigen, wie die individuelle Selbstentfaltung durch fundamentalistische und durch totalitäre Strukturen in religiösen Strömungen und in Weltanschauungen gefährdet sein kann (6) Voraussetzung für einen gelingenden Dialog zwischen den abrahamitischen Religionen erläutern (zum Beispiel Sachkenntnis, Perspektivenwechsel, Empathie)		

(4) anderen im interkonfessionellen und inter-religiösen Kontext respektvoll begegnen **2.5 Gestalten** (4) Impulse für verantwortungsvolles Handeln entwickeln			

2. Kirche: Ich bin so frei. (ev.) / Kirche hat viele Gesichter (kath.)

Die Unterrichtssequenz thematisiert elementare Merkmale, kulturelle Kennzeichen und Gestalten des Christentums. Die Schülerinnen und Schüler sollen Beispiele für das Wirken der Kirche in der heutigen Gesellschaft darstellen und erfahren, dass Kirche heute einen Verkündigungs- und einen diakonischen Auftrag hat und welche Möglichkeiten des Engagements dabei Jugendliche haben können.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht,
Ev. Bildungsplan		– Gemeinsamkeiten von Christen verschiedener Konfessionen – Konfirmation/Firmung – Möglichkeiten des Engagements Jugendlicher in der Kirche
2.4 Dialogfähigkeit 2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen benennen und sie im Hinblick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren	**3.2.1 Mensch** (1) sich mit Fragen nach Identität, Fremdwahrnehmung und Rollenzuschreibungen im sozialen Zusammenleben (zum Beispiel Familie, Peergroup, soziale Netzwerke) auseinandersetzen	
2.2 Deutungsfähigkeit 4. den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen **2.5 Gestaltungsfähigkeit** 4. typische Sprachformen der Bibel und des christlichen Glaubens transformieren **2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungfähigkeit** 2. grundlegende religiöse Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) wahrnehmen, sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen und sie einordnen.	**3.2.4 Gott** (3) an Beispielen Folgen des christlichen Glaubens an Gott (zum Beispiel Franz von Assisi, Luther, Katharina von Bora, Friedrich von Bodelschwingh, Albert Schweitzer, Martin Luther King, Elisabeth von Thadden, Desmond Tutu, Local Heroes) untersuchen **3.2.6 Kirche und Kirchen** (3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)	

2.5 Gestaltungsfähigkeit 1. sich mit Ausdrucksformen des christlichen Glaubens auseinandersetzen und ihren Gebrauch reflektieren			
Kath. Bildungsplan			
2.1 Wahrnehmen und darstellen (3) religiöse Spuren in ihrer Lebenswelt sowie grundlegende Ausdrucksformen religiösen Glaubens beschreiben und sie in verschiedenen Kontexten wiedererkennen **2.2 Deuten** (1) Grundformen religiöser Sprache erschließen (3) in Lebenszeugnissen und ästhetischen Ausdrucksformen Antwortversuche auf menschliche Grundfragen entdecken und […] darstellen (6) Glaubensaussagen in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen und ihre Bedeutung aufweisen **2.3 Urteilen** (1) die Relevanz von Glaubenszeugnissen und Grundaussagen des christlichen Glaubens für das Leben des Einzelnen und für die Gesellschaft prüfen (2) Gemeinsamkeiten von Konfessionen, Religionen und Weltanschauungen sowie deren Unterschiede aus der Perspektive des katholischen Glaubens analysieren (5) im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten	**3.2.6 Kirche** (4) ausgehend vom Sakrament der Firmung erklären, dass mündiges Christsein bedeutet, in Kirche und Gesellschaft Verantwortung zu übernehmen (5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft erläutern (zum Beispiel 72-Stunden-Aktion, Jugendkirche, Freiwilliges soziales Jahr)		

3. Caritas/Diakonie (Schulcurriculum)

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Vorgehen im Unterricht,
Ev. Bildungsplan		– Diakonischer Auftrag der Kirche – Besuch einer caritativen/diakonischen Einrichtung. Interview mit einem Mitarbeiter. – Kennenlernen verschiedener kirchlicher Hilfswerke – Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) – Die 6 Werke der Barmherzigkeit (Mt 25,31-46)
2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungfähigkeit 1. Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 4. in ethischen Herausforderungen mögliche religiös bedeutsame Entscheidungssituationen identifizieren **2.2 Deutungsfähigkeit** 3. Texte, insbesondere biblische, sachgemäß und methodisch reflektiert auslegen 4. den Geltungsanspruch biblischer und theologischer Texte erläutern und sie in Beziehung zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit setzen **2.3 Urteilsfähigkeit** 5. im Zusammenhang einer pluralen Gesellschaft einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und ihn argumentativ vertreten **2.5 Gestaltungsfähigkeit** 3. angemessenes Verhalten in religiös bedeutsamen Situationen reflektieren	**3.2.1 Mensch** (3) Hintergründe krisenhafter Situationen (zum Beispiel Versagensangst, Leistungsdruck, Trennung, Liebeskummer, Sucht) und Strategien zur deren Bewältigung entfalten **3.2.2 Welt und Verantwortung** (1) Kriterien für gerechtes Handeln (zum Beispiel Thora, Goldene Regel, jedem nach seiner Leistung, jedem das Gleiche, jedem nach seinem Bedarf) an Beispielen (zum Beispiel Kleidung, Ernährung, Leistung, Besitz) überprüfen **3.2.6 Kirche und Kirchen** (3) sich mit einem kirchlichem Handlungsfeld auseinandersetzen (zum Beispiel Telefonseelsorge, Flüchtlingsarbeit, Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, Diakonie in lokalen Kontexten, Jugendarbeit)	
Kath. Bildungsplan		

2.1 Wahrnehmungs- und Darstellungfähigkeit 1. die existenzielle Dimension von Situationen und Erfahrungen beschreiben 2.Situationen erfassen, in denen Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen 4.ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen **2.3 Urteilen** 5. im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten **2.4 Kommunizieren** 4. Die Perspektive eines anderen einnehmen und dadurch die eigene Perspektive erweitern **2.5 Gestalten** 5. die Präsentation des eigenen Standpunkts und anderer Positionen medial und adressatenbezogen aufbereiten	**3.2.2 Welt und Verantwortung** (2) ein gesellschaftliches Phänomen, welches das Zusammenleben von Menschen gefährdet, als ethische Herausforderung erläutern (zum Beispiel Cybermobbing, Diskriminierung, Extremismus, Arm und Reich) (6) sich am Modell des Fairen Handels mit christlich begründeter Verantwortung für die Eine Welt auseinandersetzen **3.2.6 Kirche** (5) aktuelle Beispiele für das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft erläutern (zum Beispiel 72-Stunden-Aktion, Jugendkirche, Freiwilliges Soziales Jahr)		